

- | | | | |
|---|---|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Lernaufgabe | <input checked="" type="checkbox"/> Grundschule | <input type="checkbox"/> Realschule | <input type="checkbox"/> Fachoberschule |
| <input type="checkbox"/> Projekt | <input type="checkbox"/> Mittelschule | <input type="checkbox"/> Gymnasium | <input type="checkbox"/> Berufsoberschule |
| <input type="checkbox"/> Material | <input type="checkbox"/> Förderschule | <input type="checkbox"/> Wirtschaftsschule | <input type="checkbox"/> Berufsschule |
| | | | <input type="checkbox"/> Sek. I <input type="checkbox"/> Sek. II |

Chanukka – das jüdische Lichterfest

- ▶ Die vorliegende Unterrichtseinheit eignet sich zum einen, um in der Grundschule in das Thema Judentum einzuführen. Zum anderen bietet sie sich aber genauso an, wenn bereits Unterrichtsstoff zum Judentum behandelt wurde.
- ▶ Neben Chanukka lassen sich nach demselben Muster und je nach Jahreszeit zum Beispiel folgende jüdischen Feste behandeln: Rosch ha-Schana (Neujahrsfest), Sukkot (Laubhüttenfest) oder Pessach.

Bezug zu ausgewählten Kompetenzerwartungen und Inhalten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ▶ stellen anhand eines ausgewählten Festes die damit verbundenen Glaubensinhalte einer anderen Religion dar. (**Grundschule, LPP Evangelische Religionslehre 3/4, Lernbereich 7**)
- ▶ erkennen und beschreiben Besonderheiten im Glaubensleben von Juden und Muslimen. (**Grundschule, LPP Katholische Religionslehre, Lernbereich 12**)
- ▶ kennen Elemente der Religionen ihrer Mitschüler und zeigen in altersgemäßer Weise Verständnis für deren Bedeutung im Leben eines religiösen Menschen. (**Grundschule, LPP Ethik 3/4, Lernbereich 3.2**)

Inhalte:

- ▶ **Evangelische Religionslehre:** besondere Räume (Kirche, Synagoge, Moschee), Heilige Schriften (christliche und jüdische Bibel, Koran) oder Vielfalt der Gebetstraditionen / ein jüdisches Fest, z. B. Sukkot, Purim, Passa [Pessach] oder ein muslimisches Fest, z. B. Id al Fitr, Opferfest
- ▶ **Katholische Religionslehre:** Elemente des jüdischen Glaubens, z. B. Gottesname, Tora, Pessachfest, Sabbat, Synagoge
- ▶ **Ethik:** Verbindungen zwischen Leben und Religion (z. B. Begehen religiöser Feste und Rituale, Teilnahme am Leben einer besonderen religiösen Gemeinschaft, Vertrauen auf Gott, Hoffnung auf ein glückliches Leben) / typische Merkmale der Religionen (z. B. Räume religiöser Begegnung, heilige Schriften, Gebete, Gebote und Regeln, religiöse Darstellungen, Symbole, Gegenstände, Feste); einfache Erklärung der Bedeutung im Rahmen der jeweiligen Religion

Aufbau des Unterrichts und Rolle der Lehrkraft

Die Unterrichtseinheit besteht aus **drei Teilen** – einer Phase des Unterrichtsgesprächs, einem anschließenden Lehrervortrag sowie einer mindestens gleich langen Phase der kreativen Umsetzung durch Basteln, Malen und Gestalten.

Um die Entfaltung der **Kreativität** zu stärken, empfiehlt es sich, diese Stunde möglichst frei von evtl. Notdendruck zu halten.

Teil 1: Unterrichtsgespräch

Die Lehrkraft führt zu Beginn ein Unterrichtsgespräch (15 Minuten), bei dem sich die Lernenden äußern und ihre eigenen Erlebnisse bzw. Erfahrungen mit religiösen Festen zum Ausdruck bringen. Folgende Leitfragen der Lehrkraft bieten sich hierbei an:

- ▶ „Welche Feste feierst du in und mit deiner Familie?“
- ▶ „Warum wird dieses Fest gefeiert?“
- ▶ „Mit welchem Bild bringst du das Fest in Verbindung?“ (Frage nach festlichen Symbolen, z. B. der Weihnachtsbaum an Weihnachten etc.)
- ▶ „Was machst du bzw. was macht deine Familie an diesem Festtag?“ (Frage nach den Bräuchen, dem Essen sowie zum Ablauf)

Teil 2: Lehrervortrag

In der zweiten Phase (15 Minuten) führt die Lehrkraft auf das Thema „Chanukka – das jüdische Lichterfest“ hin und erklärt die Hintergründe des Festes. Hierzu ist folgender Lehrervortrag mit der vorliegenden Powerpoint-Präsentation denkbar:

- ▶ „Ich werde euch heute ein jüdisches Fest vorstellen, von dem ihr vermutlich noch nicht gehört habt. Es heißt Chanukka und wird als jüdisches Lichterfest bezeichnet (**Folie 1**). Jüdinnen und Juden auf der ganzen Welt feiern dieses Fest, weil sie damit an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem vor sehr langer Zeit (im Jahr 164 v. Chr.) erinnern. Ihr seht hier, wie dieser zweite Tempel in Jerusalem ausgesehen haben soll (**Folie 2**). Drei Jahre zuvor, also 167 v. Chr., hatten die Herrscher aus der Familie der Seleukiden diesen Tempel entweiht und entehrt. Außerdem hatten sie den Jüdinnen und Juden verboten, ihre Religion auszuüben. Die jüdischen Makkabäer kämpften gegen die Herrschaft der Seleukiden. Schließlich gelang es ihnen, den Tempel zurückerobern und den Tempeldienst wieder einzuführen: im Tempel konnte wieder gebetet und geopfert werden. Und daran erinnert das Fest Chanukka (**Folie 3**).
- ▶ Das Fest selbst dauert 8 Tage und wird jedes Jahr Ende November oder im Dezember gefeiert. Warum genau 8 Tage? Es war so, dass im Tempel selbst ein Leuchter stand, der wahrscheinlich so aussah wie dieser hier in der Augsburger Synagoge (**Folie 4**). Sein Licht aus brennendem Öl sollte nie erlöschen.

Nachdem der Tempel zurückerobert worden war, gab es jedoch nur noch einen Krug geweihten Öls, das nur für einen Tag reichte. Wenn man neues Öl herstellen will, dauert das aber acht Tage. Trotzdem wurde der Leuchter entzündet – und durch ein Wunder brannte dann dieses Licht acht Tage lang, also genau so lange, bis neues Öl vorhanden war. Und deshalb feiert man das Chanukka-Fest acht Tage lang.

- ▶ Und an diese acht Tage erinnern auch die Chanukka-Leuchter, die ihr hier seht. (**Folien 5 und 6**). Sie stehen symbolisch für Chanukka und können ganz unterschiedlich aussehen. Anstelle von Öl verwendet man heute meist Kerzen für das Licht.
- ▶ Fällt euch bei diesem Leuchter etwas auf (**Folie 6**)? Richtig, er hat 9 Arme! Der Brauch besteht darin, dass man an jedem Abend nach dem Abendgebet und den Segenssprüchen eine Kerze mehr anzündet, bis am achten Abend alle acht Kerzen leuchten. Die 9. Kerze wird als „Diener“ bezeichnet, mit der man die anderen entzündet. Hier (**Folie 7**) seht ihr zum Beispiel einen Chanukka-Leuchter vor dem Brandenburger Tor in Berlin, der ebenfalls jedes Jahr zu Chanukka angezündet wird. Jetzt wisst ihr, warum man Chanukka als das Lichterfest bezeichnet.
- ▶ Das Fest feiert man in der Regel in der Familie und mit Freunden, aber auch in der jüdischen Gemeinde. Für die Kinder gibt es Geschenke, Süßigkeiten und auch kleine Münzen. Damit sollen sie Gutes tun – und einen Teil des Geldes für einen guten Zweck spenden. Man spricht am Abend Gebete, singt Lieder, erzählt Geschichten oder spielt das beliebte Kreisspiel (**Folie 8**). Auf den vier Seiten des Kreisels befinden sich diese vier hebräischen Schriftzeichen, die für den Satz „Nes gadol haja sham“ stehen. Das bedeutet „Ein großes Wunder geschah dort.“ Zu Beginn des Spiels erhält jeder Mitspieler fünf Nüsse. In jeder neuen Runde muss jeder eine Nuss in die Mitte legen. Dann drehen die Spieler nacheinander den Kiesel. Je nachdem, welcher Buchstabe oben liegt, muss man etwas geben oder nehmen. Liegt die Seite mit dem Buchstaben „He“ oben, bekommt derjenige, der an der Reihe war, die Hälfte der Nüsse in der Mitte. Liegt der Buchstabe „Gimmel“ oben, bekommt der Spieler den ganzen Einsatz und es beginnt eine neue Runde. Ist der Buchstabe „Schin“ zu sehen, muss man eine Nuss in die Mitte spendieren. Sieht man den Buchstaben „Nun“, bekommt man nichts.
- ▶ Wo Feste gefeiert werden, wird natürlich auch gegessen. Und typisch für Chanukka ist einmal in Öl gebackenes Sufganiyot (**Folie 9**). Wie sehen die denn aus? Ja, es sind Krapfen. Daneben gibt es noch Latkes (**Folie 10**). Ihr kennt sie wahrscheinlich unter dem Namen Kartoffelpuffer oder Reibekuchen.“
- ▶ Anschließend können die Lernenden Fragen zum Fest stellen. **Folie 11** dient als symbolischer Abschluss.

Teil 3: Kreative Umsetzung

In der dritten Phase erhalten die Schülerinnen und Schüler folgende mögliche Arbeitsaufträge:

- ▶ Erstelle eine Grußkarte zu Chanukka mit bekannten Symbolen, Text (Happy Chanukka) oder Ritualen.
- ▶ Gestalte den Blumentopf so, dass er mit der Öffnung nach unten steht und wie die Karte mit Symbolen, Text oder Ritualen zu Chanukka bemalt ist.

Hilfreich könnte bei beiden Aufgaben sein, dass die Lehrkraft beispielhaft Vorlagen von „Chanukka Karten“ zeigt, wie sie leicht im Internet gefunden werden können.

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler werden in dieser Phase selbst kreativ tätig, haben aber bestimmt noch Fragen, um das in Phase zwei Gehörte zu vertiefen. Dadurch findet eine kognitive und kreative Auseinandersetzung mit dem Fest Chanukka statt. Malen, Basteln und Gestalten sollten bei Lernenden der Grundschule mit positiven Assoziationen verbunden sein. Dies führt letztlich – auch unbewusst – zu einer positiven Verbindung mit dem Judentum. Denn die Gemeinsamkeiten mit Festen des Christentums oder des Islam sind offenkundig.
- ▶ Vielleicht kann man die Stunde mit einem gemeinsamen Krapfenessen abschließen und die gebastelten Objekte im Klassenzimmer ausstellen. Hierzu bieten sich Objektaufsteller an.

Bildnachweis

- ▶ Die vorliegende Unterrichtseinheit basiert auf den Ideen, die **Frank Schillinger** vom Jüdischen Museum Augsburg Schwaben (JMAS) schon mehrfach an Grundschulen in Augsburg erfolgreich umgesetzt hat und dem Portal „Bayern gegen Antisemitismus“ dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat.
- ▶ Susanne Galley, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003, S. 101-112.
- ▶ Powerpoint-Präsentation:
- ▶ Folie 2, © clipdealer
- ▶ Folie 4: © JMAS/Franz Kimmel
- ▶ Folie 5: © JMAS/Bayerisches Nationalmuseum
- ▶ Folie 6: © JMAS/Bayerisches Nationalmuseum
- ▶ Folie 7, © clipdealer
- ▶ Folie 8: © JMAS
- ▶ Folie 9, © clipdealer
- ▶ Folie 10, © clipdealer
- ▶ Folie 11, © clipdealer